

Was ist Glaube, Abraham? 2

Auf Abwegen

Entdecken & Austauschen // Theater

Erzählvorschlag // 1. Mose 12,10-20

Hinweis // Infos zu den Erzählobjekten und Tipps zur Umsetzung gibt's im Online-Material Nummer E15-01 „Infos Erzählfiguren“.

Ein Rucksack steht auf der Bühne neben einem Tisch (oder in kleineren Räumen auf dem Tisch), sodass alle ihn gut sehen können.

Erzähler/in (E): Sieh mal einer an, da haben wir ja den Rucksack von letzter Woche wieder! Erinnert ihr euch?

Mitarbeiter/in (M): Uh, ich hoffe, da ist nicht noch das ganze Essen drin – das ist inzwischen bestimmt nicht mehr so appetitlich. Sieh lieber mal vorsichtig nach, das könnte ganz schön matschig geworden sein!

E (öffnet den Rucksack): Nein, da ist überhaupt nichts zu essen mehr drin. Noch nicht mal ein paar Krümel! Und das passt auch ganz gut dazu, wie es mit Abraham weiterging – *(zu den Zuhörenden)* ihr wisst doch noch, was wir letztes Mal über Abraham gehört haben?

POSITIONIERUNG ABRAHAM ZU GOTT

Die Kinder können die Geschichte der letzten Einheit rekapitulieren – wie Abraham auf Gottes Aufforderung hin in das Land Kanaan gezogen ist. Wenn genügend Zeit ist, können sie ihre eigenen Gegenstände so positionieren wie am Ende der letzten Erzählung.

M (zu den Zuhörenden): Beim letzten Mal haben wir zwischendurch immer überlegt, wie nah sich Gott und Abraham stehen – erinnert ihr euch? Das können wir jetzt auch wieder machen. Stellt euch wieder vor, eure Wasserflasche wäre Gott. Und weil Abraham dauernd wandert, passt für ihn ein Wanderschuh – ihr dürft heute einen von euren Schuhen ausziehen und so tun, als wäre das Abraham. Was denkt ihr: Gott und Abraham – wie nah stehen die sich gerade? Erinnert ihr euch noch, wie sie beim Ende der letzten Geschichte standen? Stellt doch eure Flasche noch mal hin und schiebt euren Schuh in dem Abstand dazu, den ihr passend findet ...

Die Kinder positionieren ihre Gegenstände.

M (zu E): So, dann leg mal los mit der nächsten Geschichte!

E (*holt Wanderschuh, Sonnenhut und Wanderkarte aus dem Rucksack*): Richtig! **Abraham** (*hält den Wanderschuh hoch*) hatte sich auf den Auftrag Gottes verlassen und war mit Sara und Lot und allen Dienern und Tieren in das neue Land gezogen. Und eine Weile war es auch richtig schön da ... Aber dann gab es eine Zeit, in der es einfach nicht mehr geregnet hat. Wochenlang nicht. Monatelang nicht. So was hatten wir ja hier auch schon mal, aber für Abraham damals war es viel schlimmer, denn das Gras vertrocknete ... und auf den Feldern wuchs nichts mehr ... und das bedeutete, dass die Menschen und Tiere nichts mehr zu essen hatten.

Sonnenhut/Sara (*fächelt sich Luft zu*): Abraham, diese Hitze ist unerträglich. Was würde ich für ein großes, kühles Glas Orangensaft geben!

Wanderschuh/Abraham (*wendet sich deutlich dem Sonnenhut zu*): Ich weiß, Sara. Es geht mir genauso. Aber sieh dich doch um – es wachsen keine Orangen mehr an den Bäumen, weil sie nicht genug Wasser haben. Es wächst überhaupt nichts mehr in dieser Gegend.

Wanderkarte/Lot (*kommt angehechelt*): Abraham, so geht das nicht weiter! Es ist alles verdorrt! Die Tiere haben nicht mehr genug zu fressen! Entweder wir schlachten sie alle ... oder wir müssen weiterziehen.

Sonnenhut/Sara: Weiterziehen willst du, Lot? Bei dieser Hitze? (*fächelt heftiger*) Wohin denn?

Wanderkarte/Lot: Da fällt mir nur Ägypten ein.

Sonnenhut/Sara: Ägypten?

Wanderkarte/Lot: Ja, Ägypten. Da fließt ein riesiger Strom, der heißt Nil, und durch den haben die Ägypter genug Wasser für ihre Felder. Da ist alles grün, und es gibt genug zu essen für Menschen und Tiere.

Sonnenhut/Sara: Auch Orangen?

Wanderkarte/Lot: Da gibt es alles, was man sich vorstellen kann. Es ist wunderbar dort.

Wanderschuh/Abraham: Das mag ja sein, aber es ist ein fremdes Land. Da wohnen tausende von Ägyptern, und wir kennen keinen einzigen von ihnen.

Sonnenhut/Sara: Aber hier können wir nicht bleiben, Abraham! Hier werden wir verhungern und verdursten!

Wanderkarte/Lot: Sara hat recht. Wir müssen uns auf den Weg machen, so schnell es geht.

Wanderschuh/Abraham: Tja, da bleibt uns wohl nichts anderes übrig.

E (*lässt alle drei sich auf den Weg machen*) Und so packten alle ihre Sachen zusammen und zogen nach Ägypten, um nicht zu verhungern. Und ...

M: Moment mal! Wir haben doch letztes Mal gehört, dass Gott Abraham in dieses Land geschickt hat! Und jetzt gehen sie wieder woanders hin? Alle haben ihre Meinung geäußert, nur Gott hat nichts dazu gesagt?

POSITIONIERUNG ABRAHAM ZU GOTT

Die Kinder bekommen wieder die Möglichkeit, ihre Gegenstände (Abraham und Gott) zu positionieren. Wenn genügend Zeit ist, kann sich ein kurzes Gespräch daraus entwickeln, warum sie welche Position gewählt haben.

E: War von euch schon mal jemand in Ägypten? Da ist es auch ziemlich heiß. Manche Menschen fahren zum Tauchen dorthin. Andere wollen die Pyramiden sehen, die vor tausenden von Jahren dort in die Wüste gebaut wurden durch die Könige, die bei den Ägyptern Pharao hießen. Auch zu Abrahams Zeit gab es einen Pharao. Und damit ergab sich auch ein neues Problem.

Wanderkarte/Lot (*sieht sich nach links und rechts um*): Jetzt kann es nicht mehr weit sein. Schaut nur, wie grün hier alles ist. Hier gibt es bestimmt genug zu essen.

Wanderschuh/Abraham: Das schon. Aber mir macht was ganz anderes Sorgen.

Sonnenhut/Sara: Mensch, Abraham, freu dich doch, dass wir endlich hier sind! Warum guckst du denn so griesgrämig?

Wanderschuh/Abraham: Du bist eine sehr schöne Frau, Sara! Das werden auch die ägyptischen Männer schnell merken. Und wenn sie erfahren, dass ich dein Mann bin, dann werden sie mich töten.

Sonnenhut/Sara (*erschrocken*): Dich töten? Wieso denn das?

Wanderschuh/Abraham: Damit einer von ihnen dich heiraten kann! Da kennen die nix!

Sonnenhut/Sara: Ach du liebe Zeit! Was machen wir denn jetzt?

Wanderschuh/Abraham: Sag einfach, du wärst meine Schwester. Dann werde ich am Leben bleiben.

Sonnenhut/Sara: Deine Schwester? Aber du siehst mir überhaupt nicht ähnlich!

Wanderschuh/Abraham: Ich glaube, das ist den Ägyptern egal. Und mir auch. Hauptsache, ich bleibe noch ein Weilchen lebendig.

Sonnenhut/Sara: Na schön, wenn du meinst ...

E: So zogen sie weiter. Und wie Abraham befürchtet hatte, stellten die Ägypter schnell fest, dass Sara sehr schön war. Auch die Minister des Pharaos, also seine höchsten Mitarbeiter, sahen Sara und erzählten dem Pharao von ihr.

Sonnenmilch 1/Minister 3: O großer Pharao! Du glaubst nicht, was wir gesehen haben!

Sonnenmilch 2/Minister 2: O großer Pharao! Es ist eine wunderschöne Frau in die Stadt gekommen!

Sonnenmilch 3/Minister 3: Sagen wir mal, sie wäre sehr schön, wenn sie nicht diesen Sonnenbrand auf der Nase hätte.

Sonnenmilch 1: Ach, der ist gar nicht so schlimm. Aber ihr Mund!

Sonnenmilch 2: Und ihre Augen!

Sonnenmilch 3: Und ihre Nase ... wenn sie nicht diesen Sonnenbrand ...

Sonnenbrille/Pharao: Nun hört mal auf, von Sonnenbrand zu faseln! Von was für einer Frau sprecht ihr? Wo kommt sie her?

Sonnenmilch 1: Sie kommt aus Kanaan, haben wir gehört.

Sonnenmilch 2: Sie ist die Schwester von einem gewissen Abraham.

Sonnenmilch 3: Und die Tante von diesem Lot, der noch viel schlimmeren Sonnenbrand hat.

Sonnenbrille/Pharao: Ich will jetzt nichts mehr von Sonnenbrand hören, sondern nur noch von dieser tollen Frau! Am besten bringt ihr sie gleich her zu mir, damit ich sie mir selbst ansehen kann ...
(Die Sonnenmilchflaschen/Minister holen Wanderschuh und Sonnenhut zum Pharao)

POSITIONIERUNG ABRAHAM ZU GOTT

Die Kinder bekommen wieder die Möglichkeit, ihre Gegenstände (Abraham und Gott) zu positionieren. Wenn genügend Zeit ist, kann sich ein kurzes Gespräch daraus entwickeln, warum sie welche Position gewählt haben.

Sonnenbrille/Pharao *(guckt sich Sonnenhut sehr genau an):* Hm, in der Tat ... Du bist eine sehr schöne Frau! Wie heißt du?

Sonnenhut/Sara: Ich heiße Sara, Herr Radio.

Sonnenmilch 3 *(knufft sie und raunt ihr zu):* Das heißt Pharao, du dumme Nuss!

Sonnenbrille/Pharao: Und dieser Mann hier ist dein Bruder, mit dem du zusammen unterwegs bist?

Sonnenhut/Sara: Ganz recht, Herr Kabrio. Mein ... äh ... Bruder Abraham. Wir kommen aus Kanaan, weil es dort eine große Hungersnot gibt und wir nichts mehr zu essen hatten.

Sonnenmilch 3 (raunt wieder): Ich sagte, es heißt Pha-ra-o!!!

Sonnenbrille/Pharao: Ah, da seid ihr ja genau an die richtige Stelle gekommen. Eine Hungersnot gibt es hier nicht. Im Gegenteil, ich werde deinem Bruder genug Schafe, Rinder, Esel und Kamele schenken und noch Diener und Dienerinnen dazu.

Sonnenhut/Sara: Echt jetzt? Einfach so?

Sonnenbrille/Pharao: Na ja, eine Bedingung gibt es schon. Ich werde dich heiraten, und du kannst hier in meinem Palast wohnen.

Sonnenhut/Sara: Mich heiraten? Aber das geht doch nicht ...

Wanderschuh/Abraham (*knufft sie von der anderen Seite und raunt*): Pass jetzt bloß auf, was du sagst!!!

Sonnenhut/Sara: Sie wollen mich heiraten? Haben Sie denn noch keine Frau?

Sonnenbrille/Pharao: Doch, ich habe schon viele Frauen. Aber hier ist es so: Wer viel Geld hat, der kann auch viele Frauen heiraten. Und ich bin der König und der reichste Mann in Ägypten, deshalb kann ich auch die meisten Ehefrauen haben, vor allem wenn sie so schön sind wie du. Also schlage ich vor: Ich gebe deinem Bruder genug, dass er hier ein angenehmes Leben führen kann, und dafür gibt er mir seine Schwester zur Frau. Dann können wir alle zufrieden sein, oder nicht?

Sonnenhut/Sara (*schluckt*): Ja, Herr Ferrari-o.

Wanderschuh/Abraham: Eine sehr gute Lösung, Herr Pharao. (*nickt ehrerbietig*)

E: So blieb Sara am Hof des Pharaos als eine seiner vielen Frauen, und Abraham bekam vom Pharao viele Geschenke, wie es damals so üblich war, wenn ein reicher Mann eine Frau heiratete. Der Pharao konnte ja nicht wissen, dass Sara schon verheiratet war. Aber Gott wusste es natürlich. Und deshalb bestrafte er den Pharao. Im ganzen Palast brach eine schwere Krankheit aus. Der Pharao war sehr erschrocken und ließ nachforschen, warum das passiert sein könnte, und schließlich kam er dahinter, dass Abraham in Wahrheit Saras Mann war. Da ließ der Pharao Abraham zu sich bringen und schimpfte sehr.

Sonnenbrille/Pharao: Wie konntest du mir das antun? Warum hast du mir nicht gleich gesagt, dass sie deine Frau ist? Wie konntest du mich anlügen und behaupten, sie wäre deine Schwester? Dann hätte ich sie nicht geheiratet! (*schubst Sonnenhut/Sara in Richtung Wanderschuh/Abraham*) Hier hast du deine Frau! Nimm sie und verschwinde! (*zu den Sonnenmilchflaschen/Ministern*) Los, los, bringt

Abraham und seine Frau und ihren ganzen Besitz raus aus Ägypten! (*Sonnenmilchflaschen schieben Wanderschuh und Sonnenhut weg*)

E: Puh, da hatten sie aber noch mal Glück gehabt!

M: Na hör mal, ich würde sagen, das war mehr als Glück! Ich finde, da hat Gott mal wieder seine Leute bewahrt! Der Pharao hätte sie genauso gut auch ins Gefängnis werfen oder umbringen lassen können! Wie denkt ihr denn darüber? Was haben Gott und Abraham in dieser Geschichte eigentlich miteinander zu tun? Wie nah stehen sie sich jetzt?

POSITIONIERUNG ABRAHAM ZU GOTT

Die Kinder bekommen wieder die Möglichkeit, ihre Gegenstände (Abraham und Gott) zu positionieren. Wenn genügend Zeit ist, kann sich ein kurzes Gespräch daraus entwickeln, warum sie welche Position gewählt haben.

Überleitung zum „Dart-Gespräch“

Einige Textstellen des Pharaos und des Erzählenden sind angelehnt an: „Die Bibel. Übersetzung für Kinder, Einsteigerbibel“ © 2019 Bibellesebund Verlag / Deutsche Bibelgesellschaft / SCM Verlag, Marienheide / Stuttgart / Holzgerlingen